Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 224. Montag, 26. September 1904, abends. 57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Abonnementspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Austräger ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Postabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 39. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im „Hasenrestaurant" zu Gröba — als Versteigerungsort — kommt

Donnerstag, den 29. September 1904, vorm. 11 Uhr

1 Kleiderschrank zur Versteigerung.

Riesa, den 24. September 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Im Gemeindeamte Gröba bleiben die Geschäftsräume wegen Reinigung am Mittwoch, den 28. September 1904, geschlossen.

Das Königliche Standesamt ist zur Anzeige für Neugeburten und Sterbefälle an diesem Tage von 8 bis 9 Uhr vormittags geöffnet.

Gröba, den 26 September 1904.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Gröba.

Dienstag, den 27. September 1904, früh von 8 Uhr ab, gelangt Rindfleisch zum Verkauf. Preis 85 Pfg. pro ½ kg.

Gröba, den 26 September 1904. **Der Gemeindevorstand.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 26. September 1904.

— Schwer verunglückt mit einem Motorrade ist gestern abend gegen 9 Uhr in Seerhausen der Kgl. Bezirksarzt aus Frankenberg. Derselbe war in Oschatz gewesen und wollte ab Riesa mit dem Schnellzug abends 9 Uhr 3 Min. nach Chemnitz bezw. Frankenberg zurückfahren, hatte aber in Oschatz den Anschlußzug verpaßt. Um nun den Schnellzug doch noch zu erreichen, lieh der Verunglückte bei Herrn Fahrradhändler Rein in Oschatz ein Motorrad, um mit demselben nach Riesa zu fahren. In Seerhausen verfehlte der Unglückliche indeß selber die nach Riesa abliegende scharfe Straßenkurve, fuhr vielmehr auf das dort angrenzende Schmiedegrundstück zu und in dortstehende Gerätschaften ꝛc. hinein und zwar mit einer derartigen Wucht, daß eine starke Radehrre zusammengedrückt wurde. Der Herr Bezirksarzt erhielt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle bewußtlos liegen blieb. Von herbeieilenden Ortsbewohnern und einem zufällig im Gasthofe anwesenden, im Sanitätswesen erfahrenen Militärbeamten wurde ihm Hilfe geleistet, bis ihm der herbeigeholte Herr Dr. Behr aus Stauchitz einen Notverband anlegte und die Ueberführung in das Riesaer Krankenhaus veranlaßte. Während der ganzen Zeit kam indeß der Verunglückte nicht zum Bewußtsein. Er hatte insbesondere eine anscheinend sehr schwere Verletzung an einem Auge und mutmaßlich auch innere Verletzungen erlitten. Ueber das heutige Befinden des Verunglückten konnten wir leider etwas Bestimmtes nicht erfahren.

— Gestern vormittag in der 12. Stunde trafen unsere beiden Artillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 aus dem Manöver wieder hier in ihrer Garnison ein.

— Wie fachtechnische Blätter mitteilen, wird mit Beginn des Wintersemesters die Reformwerkmeisterschule Apolda aufgehoben und mit dem Technikum in Riesa vereinigt.

— Gestern abend in der 8. Stunde ging auf dem Holzhofe der Firma C. C. Brandt neben der hohen Dampfesse ein mit Sandsäcken belasteter, unbemannter Luftballon nieder. An seinem unteren Teil war ein Körbchen befestigt, in dem außer einem Hygrometer ein Begleitschreiben von dem Besitzer Paul Spiegel in Chemnitz lag, das über die Entleerung des Ballons Aufschluß gab und den Finders eine Belohnung zusicherte. Die Ballonhülle ist in gestrecktem leeren Zustande zirka 12 Meter lang. Amtlicherseits wurde der Besitzer benachrichtigt.

— Die für gestern nachmittag nach Glaubitz in den Gasthof zu den „Drei Lilien" einberufene Wanderversammlung des Militärvereins-Bundesbezirks Großenhain nahm einen guten Verlauf. Vertreten waren 15 Vereine mit ca. 90 Mitgliedern. Der Bezirksvorsteher, Kamerad Merker aus Großenhain, eröffnete die Versammlung mit Hinweis auf den Zweck derselben und mit einem Hoch auf den Protektor der sächsischen Militärvereine, Se. Maj. den König, worauf namens des Glaubitzer Militärvereins Kamerad Hofmann die Erschienenen begrüßte. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung und Eintritt in die Beratung derselben berichtete der Bezirksvorsteher über die der letzten Bundesgeneralversammlung in Dresden vorangegangene nichtöffentliche Sitzung. Hierbei besprach er eingehend die Anträge auf Ernennung von Bundesehrenmitgliedern, das Abhalten von Revellen bei Militärvereinsfestlichkeiten, die Unterstützung der Sanitätskolonnen aus Bundesmitteln, die geplante Privatversicherung des Sächsischen Militärvereinsbundes, die Tierasyle der Vereine und das Tragen von vorgeschriebenen Vereinszeichen. Von den am Geburtstag Sr. Maj. des Königs an Militärvereine verliehenen Jahresringen sind im Großenhainer Bezirk der Militärverein I zu Großenhain und der Militärverein zu Radeburg bedacht worden, die beide länger denn 50 Jahre bestehen. Auf Grund des Protokolls berichtete sodann Kamerad Merker über die zur Beratung gekommenen Punkte der Bundesgeneralversammlung, von denen die wesentlichsten die Errichtung des Genesungsheims in Lauter und die Trennung der größeren Bundesbezirke betraf. Als Tagungsort für die nächstjährige Wanderversammlung des Riesaer Bezirkes wurde Gröba gewählt. Die Entnahme von Sachsens Militärvereinskalender hat, wie im Vorjahre, auch diesmal seitens der Vereine in und um Riesa beim Kamerad Berg in Riesa zu erfolgen. Der Kalender gelangt demnächst von der Verlagsstelle zum Versand. Mitgeteilt wurde ferner ein Beschluß des Bundespräsidiums, dem zufolge ein Mitglied, das sozialdemokratische Tendenzen förderte, aus einem Militärvereine in einem Orte bei Riesa ausgeschlossen wurde, und in Verbindung hiermit dringend ermahnt, alle Schriftstücke dem Bundespräsidium nicht direkt zuzusenden, sondern an den Bezirksvorsteher behufs Begutachtung und Weitervermittlung gelangen zu lassen. Nach Erledigung der Beratungspunkte hielt der Kreisobmann, Kamerad Thiele aus Großenhain, einen Vortrag über die Einrichtung des Sächsischen Militär-Lebensversicherungsvereins und forderte zur Versicherungsnahme auf. Gegen 5 Uhr ging die Wanderversammlung zu Ende und im Vereinslokale des Glaubitzer Militärvereins „Prinz Friedrich Christian" vereinigte sich ein kleinerer Kreis zu geselligem Beisammensein, bei dem manches treffliche Wort die Kameradschaft zwischen alt und jung kennzeichnete.

—* Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß von den Fernsprech-Teilnehmerverzeichnissen im Oberpostdirektionsbezirk Dresden und in der preußischen und sächsischen Oberlausitz in nächster Zeit Neuausgaben veranstaltet werden. Aenderungen in den Eintragungen, die Berücksichtigung finden sollen, sind spätestens bis zum 15. Oktober schriftlich zur Kenntnis der Ober-Postdirektion in Dresden zu bringen.

—* Die Vorbereitungen für die 17. Generalversammlung des Evangelischen Bundes vom 3. bis 6. Oktober in Dresden schreiten rüstig vorwärts. Das Festkomitee, das sich aus 150 Dresdner Bürgern gebildet hat, setzt sich aus Vertretern aller Stände und Berufsklassen zusammen, darunter Mitglieder des Rates und des Stadtverordnetenkollegiums mit dem Oberbürgermeister, die Geistlichkeit mit den beiden Superintendenten, Vertreter der Gelehrtenwelt, der Presse, der Industrie und des Kaufmannsstandes. Auch der Adel ist vertreten. In der Geschäftsstelle, Wallstraße 6 (Justus Naumanns Buchhandlung) gelangen Festkarten (3 Mk.) und Programme zur Ausgabe, ferner wird daselbst über alle das Fest betreffenden Fragen bereitwilligst Auskunft erteilt. Das Empfangsbureau befindet sich im Hauptbahnhof Dresden-Altstadt neben dem Wartesaal 2. Klasse. Daselbst werden die Festkarten mit Programmen und Liedern für den Gottesdienst und die öffentlichen Versammlungen, sowie Tischkarten zum Mittagessen am Dienstag (Gedeck 2 Mk.) und zum Festmahl am Mittwoch (Gedeck 3 Mk.) ausgegeben. Wer keine Festkarte hat, kann nicht mit Sicherheit auf einen Platz rechnen. Durch Lösung derselben zahlen die Teilnehmer ihren Beitrag zu den erheblichen Unkosten des Festes. Für die große Liebesgabe, die von den sächsischen Zweigvereinen bei der Generalversammlung überreicht werden soll, sind beim Vorsitzenden des Dresdner Zweigvereins bereits über 2000 Mk. an freiwilligen Gaben eingegangen. Ferner sind von zwei Freunden des Bundes in Vorstadt Plauen je 100 Mk. zur Deckung des Festaufwandes gespendet worden. Möchte die Dresdner Tagung des Evangelischen Bundes eine glänzende Kundgebung der protestantischen Gesinnung im Geburtslande der Reformation, im gesegneten, bekenntnistreuen Sachsenlande werden.

—* Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Eilschreibbriefe stets mit den nächsten, also auch mit solchen Postbeförderungsgelegenheiten, zur Absendung zu bringen, welche außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Verkehr am Postschalter festgesetzten Dienststunden sich darbieten, bestimmt die Einrichtung, daß derartige Sendungen bei den Postanstalten ausschließlich der Postagenturen außerhalb der Schalterdienststunden bis spätestens eine halbe Stunde vor dem Abgange der nächsten Beförderungsgelegenheit gegen Zahlung einer Gebühr von 20 Pf. eingeliefert werden können, sofern zu jener Zeit ein Beamter im Dienst anwesend ist. Es ist ferner zulässig, außerhalb der Schalterdienststunden auch dringende Pakete, deren Beförderung mit den sich darbietenden schnellsten Postgelegenheiten, also auch mit den Schnellzügen stattfindet, gegen Entrichtung der gleichen Gebühr und der tarifmäßigen besonderen Gebühr von 1 Mk. zur Auslieferung zu bringen.

—* Von R. Fritzsches Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen und Schlesien, sowie die hauptsächlichsten Anschlußbahnen in Nord- und Süddeutschland ꝛc. ist die Winterausgabe vom 1. Oktober 1904 erschienen. Die Vielseitigkeit dieses Kursbuches, das seit länger als 50 Jahren erscheint, hat ihm zu einer großartigen Verbreitung und zu dem wohlbegründeten Rufe, das beste und erschöpfendste Kursbuch Sachsens zu sein, verholfen. Es ist der alte nützliche, zuverlässige und bequeme Ratgeber für alle Reisenden. Besonders zu erwähnen sind die direkten Verbindungen, die fortwährend verbessert und erweitert, ein ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Orientierung bei größeren Reisen bieten und die Verzeichnisse der Personenzugsfahrpreise, die zugleich ein Marktverzeichnis enthalten. Neu hinzugekommen ist die Uebersicht der von und nach den preußischen Stationen in Leipzig verkehrenden direkten Wagen. Zwei Karten, darunter eine prächtige Spezialkarte für die Sächsischen Bahnen, erleichtern den Gebrauch in vorzüglicher Weise. Der Preis von 50 Pf. blieb unverändert.

— Von einem tollen chinesischen Hunde waren, wie schon gemeldet, drei Soldaten des nach Bremerhaven mit dem Lloyddampfer „Rhein" zurückgekehrten Ablösungstransports der ostasiatischen Brigade vor Antritt der Heimreise gebissen worden und erkrankten an Tollwut; einer genas, der zweite starb daran während der Liegezeit des Dampfers in Singapore und wurde dort beerdigt; der dritte sprang im Mittelmeer auf der Höhe von Algier in einem unbewachten Augenblick abends über Bord. An dieser Tragödie ist auch ein Sachse beteiligt gewesen: Emil Hertrampf aus Roda bei Weißig. Er ist der in Singapore Verstorbene und Beigesetzte gewesen. Die Mutter des verstorbenen Hertrampf erhielt von dem Kompagniechef folgenden Brief: Norddeutscher Lloyd, Bremen, Dampfer „Rhein". Singapore, den 12. 8. 1904. Verehrte Frau Hertrampf! Es liegt mir die traurige Pflicht ob, Sie von dem Ableben Ihres Sohnes Emil, unseres lieben Kameraden, in Kenntnis zu setzen. Am 9. August 1904 meldete sich Emil Hertrampf krank. Er klagte über Kopfschmerzen und Fieber und wurde am selben Tage in das Schiffslazarett aufgenommen, woselbst er von Herrn Stabsarzt Dr. Ley auf das sorgfältigste behandelt und gepflegt wurde. Doch ärztliche Hilfe war vergebens! Gott hatte es anders beschlossen. Schon am 11. August 9 Uhr 50 Minuten abends starb unser allgemein beliebter Kamerad an Hirnlähmung bei Tollwut. Er schlummerte sanft hinüber, tief betrauert von allen Angehörigen der Kompagnie. Am 19. Juni hatten die heimkehrenden Leute seiner früheren Kompagnie einen Dampferausflug von Syfang nach dem Kloster Tai tsching Kung gemacht. Auf diesem Dampfer befand sich ein Hund, mit dem die Leute spielten. Ihr Sohn ist während der Fahrt seekrank geworden und soll, während er auf dem Deck lag, wie mir die Teilnehmer erzählten, von diesem Hunde im Gesicht geleckt worden sein. Am nächsten Tage lief die Meldung ein, daß der Hund tollwütig sei; aber erst nach verschiedenen Anfragen, wer mit dem Hunde in Berührung gekommen sei, meldeten sich mit Ihrem Sohne noch 25 Kameraden. Am 7. Juli wurden alle auf dem Kanonenboot „Iltis" nach Tientsin gebracht, woselbst sie sich einer 14tägigen Schutzimpfung im dortigen Garnisonlazarett unterzogen. Am 28. Juli kehrten alle an Bord des Transportdampfers „Rhein" zurück. Wir glaubten, daß jede Gefahr beseitigt sei. Einen Tag vor der Ankunft in Singapore hatte unser lieber Kamerad sein Leben beendet. Heute, am 12. August, nachmittags 6 Uhr haben wir Ihren